

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **82 (1987)**

Heft 4

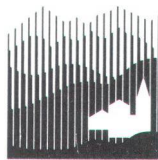
PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lieber Leser!

Vor fünf Jahren brachte eine «repräsentative Meinungsumfrage» des Schweizer Heimatschutzes Erstaunliches ans Tageslicht. Danach fanden 70 Prozent der Befragten, es werde in unserem Land zu wenig für den Heimatschutz getan. Ähnliche Resultate zeitigten auch andere Sozialforschungen – etwa im Vorfeld der eidgenössischen Parlamentswahlen von 1987. Daraus müsste man eigentlich schliessen, unser Land bestünde vorwiegend aus heimat- und umweltschützerischen Kämpfern. – Doch weit gefehlt! Zwischen Bekenntnis und Tat, zwischen Forderung und eigenem Verhalten liegen eben Welten. Wirkliche Idealisten, die konsequent ihrer heimatschützerischen Überzeugung gehorchen und nicht bloss einer momentanen Modeströmung folgen, sind eher selten. Es sind jene Menschen, die weniger nach der rettenden Hand des Staates rufen, als vorerst dem Grundsatz nachleben, sich selbst zu helfen und zu handeln. Denn Heimatschutz ist nicht delegierbar. Am wirksamsten erscheint er ihnen, wo der einzelne seine Mitverantwortung für das Gemeinwohl wahrnimmt. Die folgenden Seiten möchten das anhand einiger stellvertretender Beispiele zeigen.

Die Redaktion

Aus dem Inhalt

Beiträge zum Schwerpunktthema: Heimatschützerische Einzelkämpfer	1–9
Entschädigungsschreck unbegründet	10
Lärmschutz wird konkret	14
Verschandelt von Amtes wegen	20
Was tun mit leeren Ställen?	26
Zürich HB: Wiederaufbau gefordert	29

Titelbild: Durch die heimatschützerische Einzelkämpferin Marie-Louise Bodmer in letzter Minute gerettete und heute renovierte Marien-Kirche in Seewen SZ (Bild Stähli).

Chers lecteurs,

Il y a cinq ans, un sondage d'opinion de la Ligue suisse du patrimoine national causa une surprise: 70% des personnes interrogées estimaient qu'on fait trop peu dans notre pays pour la protection du patrimoine. D'autres enquêtes sociales – notamment dans la perspective des élections fédérales de 1987 – ont donné des résultats analogues. D'où l'on devrait conclure que la Suisse fourmille de citoyens prêts à combattre pour la protection de l'environnement... En réalité, on en est loin! Entre la profession de foi et l'action, entre les exigences et l'engagement personnel, il y a un monde.

Les idéalistes authentiques et conséquents, qui obéissent à leurs convictions et ne se contentent pas de se rallier en paroles à une mode, sont plutôt rares. Ce sont des gens beaucoup moins portés à invoquer l'intervention des pouvoirs publics qu'à agir par eux-mêmes. Pour eux, la protection du patrimoine ne se fait pas par délégation de compétences; il leur paraît plus efficace que l'individu assume ses responsabilités à l'égard du bien commun. Les pages qui suivent voudraient le montrer par quelques exemples représentatifs.

La rédaction

Au sommaire

Notre thème principal: Défenseurs solitaires du patrimoine	1–9
Yverdon: En d'autres termes...	12
Protection contre le bruit	14
Projets controversés à Genève	18
Balcons et loggias	22
Que faire des étables vides?	26

Page de couverture: Sauvée «in extremis» par la combattante solitaire Marie-Louise Bodmer, et aujourd'hui restaurée: l'église Ste-Marie à Seewen SZ.